



# **Politischer Aschermittwoch 2011**

## **Rede des Landesvorsitzenden Bernhard Suttner**

„Fang mit dem Positiven an“, hat mir schon vor langem ein väterlicher Berater gesagt. Heute fällt mir das leicht:

Ich möchte mich einfach nochmals bei all unseren ehren- und hauptamtlichen Aktiven bedanken, die den Nichtraucherschutz in Bayern vorangebracht haben. Das war ein historischer Erfolg, der jetzt täglich positive Wirkung zeigt. Man muss sich vorstellen, was empirisch gesichert ist aber halt nicht ständig mit Martinshorn und Blaulicht auftritt: Dieses Gesetz rettet täglich Menschenleben, weil es die Anreicherung der Atemluft mit den 4000 krebserregende oder anderweitig den Organismus schädigende chemische Verbindungen im Zigarettenrauch wenigstens im öffentlichen Raum reduziert. Diese 4000 giftigen Substanzen werden auch intensiv beim Passivrauchen aufgenommen. Besonders schlimm dran ist der Fötus, der über die Zirkulation des Fruchtwassers die von der passiv oder gar aktiv rauchenden Mutter aufgenommenen Gifte gleich mehrmals abbekommt!

Erst vor wenigen Tagen wurde mir von maßgeblicher Seite wieder auf die Schulter geklopft: Die Erfolgsbilanz der ÖDP sei beachtlich und im Vergleich mit anderen Oppositionsparteien imposant. Ich bin froh darüber, dass wir uns mit dem Mittel der direkten Demokratie immer wieder konstruktiv in die Politik des Freistaates eingebracht haben. Mit der Senatsabschaffung und der Verkleinerung von Landtag und Staatsregierung haben wir schon sehr viel Geld gespart. Mit der Streichung der 5 geplanten Atomkraftwerksstandorte haben wir für die Zukunft vorgesorgt. Mit unserer Mithilfe bei der Einführung des kommunalen Bürgerentscheides haben wir der Demokratie in unserem Land einen Dienst erwiesen. Und - wie gesagt - mit dem Nichtraucherschutzgesetz wird jetzt Tag für Tag Leben gerettet, Leid und Krankheit verhindert und die Lebensfreude der großen Mehrheit der Bevölkerung verstärkt! Wir haben Grund zu positivem Selbstbewusstsein.

So weit das Positive.

Jetzt müssen erst ein paar aktuelle Aufreger abgearbeitet werden, bevor es dann sehr grundsätzlich wird...

### **Aufreger Nr. 1:**

(Nein, nicht der, der muss noch warten.)

Für mich ist nach wie vor der Aufreger Nummer 1, dass sich die internationale Politik nicht wirklich um die Klimaprobleme schert. Die gefährdeten Grundlagen des Lebens und Wirtschaftens auf dem Planeten Erde treiben die Staatsführungen nicht wirklich um. Klimagipfel mit Merkel und Co war vor Jahren – erinnern wir uns noch? Heute lassen die Staatsspitzen die zweite und dritte Garnitur zu Klimakonferenzen reisen und den Stillstand verwalten.

Heute haben sie angeblich Wichtigeres zu tun.

Ja was denn? Sorgen sie sich wenigstens um die Vorbeugung hinsichtlich der nächsten Finanzkrise? Ich habe nicht den Eindruck. Was von nachdenklichen Leuten empfohlen wird kommt auch hier nicht voran: Nötig wäre endlich die Begrenzung der aufgeblähten Geldmengen. Das würde aber bedeuten, dass man den Zyklus der Konjunktur, das ewige Auf und Ab mit all seinen auch unangenehmen Folgen wieder zulässt. Davor hat man aber panische Angst. Ziel ist ja die ewig aufsteigende Linie... Das hat die amerikanische Notenbank über Jahrzehnte mit der Extrem-Politik des billigen Geldes hingetrickt. Sie hat allen erlaubt, sich ohne Sicherheiten zu verschulden. Aus den Schrott-Schulden wurden anschließend dann Wettscheine gemacht, die man verkaufen konnte – nein, nicht an extreme Gierschlünde und an einen naiven Rentnerhaushalt per Drückerkolonnie. Oh nein! Man hat sie zum Beispiel den Top-Leuten von der Bayerischen Landesbank verkauft. Dumm dass deren Risiko-Fachmann gerade in Salzburg mit der mündelsicheren Anlage seines zweifelhaft erworbenen Anteils am Verkauf der Formel-1-Anteile beschäftigt

war. Pikanterweise handelte es sich um Anteile, die der Landesbank aus der Konkursmasse des Helmut-Kohl-Spezls Kirch zugefallen waren... wie doch ein Sumpf mit dem anderen kommuniziert!

Der beschäftigte Landesbanker konnte sich leider nicht kritisch genug an seinem Münchner Arbeitsplatz einsetzen. Nun sitzt er wenigstens ein. Der Landesbank nützt das alles wenig. Für ihre grandiose Leistung müssen wir halt jetzt mit einem höheren Staatsdefizit und einer höheren Lehrerarbeitslosigkeit zahlen. Das tun wir doch gerne! Wer hätte nicht Verständnis für die Versäumnisse dieser viel beschäftigten Minister und Oberbürgermeister, die sich neben ihren Amtsverpflichtungen noch im Verwaltungsrat der Landesbank abgerackert (oder erholt?) haben. Immer wenn die dumme ÖDP in den letzten Jahrzehnten verlangt hat, dass diese Aufsichtsämter besser von Fachleuten des Rechnungshofes ausgeübt werden sollten, hat man behauptet, dass wirklich gute Aufsicht nur durch Politiker ausgeübt werden kann. Bürokraten vom Rechnungshof hätten womöglich die Gewinnchancen gar nicht erkannt, die im Erwerb amerikanischer Subprime-Kreditwetten lagen. Womöglich hätten sie darauf gepocht, der Landesbank den Erwerb der höchst interessanten Spitzenbank vom Herrn Haider zu versagen. Sie hätten damit verhindert, dass sich in Bayern was rührte! Bayern muss schließlich immer ganz vorne mit dabei sein – selbst wenn es um das Rennen zum Abgrund geht!

Aber lassen wir das. Das ist Geschichte.

Die Zukunft ist, dass sich wohl kaum etwas geändert hat.

**Die Verschuldung aller Industriestaaten schreitet voran. Wir Deutsche sind jetzt bei 2 Billionen angelangt. Fällt Ihnen was auf? Die älteren unter uns erinnern sich noch, dass man mit Millionen gerechnet hat. Seit etwa 10 Jahren regiert die Milliarde als Haupt-Rechnungseinheit. Jetzt beginnt ein neues Erdzeitalter: Das Billiozän.** Da beruhigt es geradezu, wenn man die Summe auf Köpfe umrechnet: Jeder Bundesbürger hat einen Anteil von knapp 25 000 Euro öffentlicher Schulden zu tragen. Hier im Saal sind also rund 5 Millionen Euro an Staatsschulden versammelt... 2010 war bei der Erhöhung dieser Summe sehr erfolgreich: Plus 250 Millionen! Bekanntlich ging es nicht anders, weil wir ja eine Krise zu bewältigen hatten. Jetzt schwingt sich alles auf und wir müssen nur 35 Milliarden neue Schulden aufnehmen. Wohlgermerkt: Aufschwung heißt nur, dass die Schulden weniger stark steigen als in der Krise. Alles sehr beruhigend – oder? **Wann sinken die Schulden? Wahrscheinlich erst dann, wenn wir Krise und Aufschwung überwunden haben...**

Immerhin wirkt schon bald die vereinbarte grundgesetzliche Schuldenbremse für die Länder... der Bund darf auch künftig noch den einen oder anderen Schluck aus der Pulle nehmen, wenn der Entzug von der Kreditdroge zu hart wird.

Es wird aber weit mehr brauchen: Wir Bürgerinnen und Bürger sollten die „Traumtänzer“ (Lieblingsschimpfwort von FJS) von FDP und CSU zur Ordnung rufen und den von diesen Parteien gepflegten Steuersenkungskampf als verstandeswidrige Beleidigung zurückweisen. Ich verstehe nicht, dass nur die FDP wegen dieser primitiven und absurden Steuersenkungsrederei angegriffen wird. Die CSU macht genau das gleiche. Auch die CSU ist ständig mit diesem Netto-Brutto-Gerede unterwegs. Auch die CSU hat für die Hotel-Mehrwertsteuersenkung gekämpft. Warum steht nur Westerwelle dafür am Pranger? An diesem Pranger muss doch auch noch ein Plätzchen frei sein für Seehofer, Fahrenschon, Hinsken und die ganze CSU!

Die Kreditaufblähung ist nicht nur in Griechenland und Portugal ein Problem. Sie ist weltweit ein Problem. Wir müssen überall beginnen, die Geldmengen wieder zurückzuführen. Das wird nicht lustig, wenn das Geld nicht mehr so billig ist, wie in den letzten Jahrzehnten und wenn wir Steuern auch einmal zur Nettorückführung der Kredite einsetzen. **Aber wenn Geld so billig bleibt, wird die Finanzwelt geradezu gebeten, den Casino-Irrsinn erneut auf die Spitze zu treiben.**

Neben der Rückführung der Geldmenge werden seitens vieler Fachleute folgende Einzelmaßnahmen von der internationalen Politik verlangt:

- **Keine Anreize für Manager, höchste Risiken einzugehen**, das heißt: Schluss mit den Bonuszahlungen für kurzfristige Gewinne, stattdessen **Verpflichtung** aller Manager, **Aktien der eigenen Firma** in ihrem Privatbesitz zu halten. Wer mit eigenem Geld dabei ist, geht weniger potentiell zerstörerische Risiken ein.

- Deutliche **Erhöhung der Kernkapitalquote** bei den Banken, vor allem bei den sog. „Sifis“. Das sind nicht die tanzenden Derwische einer besonders friedlichen Richtung des Islam – die heißen „Sufis“. Die Sifis tanzen überhaupt nicht ruhig drehend und sie streben auch nicht nach innerer Ruhe – ganz im Gegenteil. Sifis sind „systemically important financial institutions“ also jene Großbanken, die so groß geworden sind, dass sie niemals pleite gehen dürfen, weil sie sonst alles mit in den Abgrund reißen würden... Diese Sifis müssen endlich verpflichtet werden, für ihre eigene Sicherheit selbst vorzusorgen – eben durch eine deutlich höhere Eigenkapitalausstattung.

- Einführung einer **globalen Börsenumsatzsteuer** auf alle Finanztransaktionen, um so die wildesten Bewegungen im 1/1000-Sekunden-Rhythmus zu unterbrechen und die Finanzmärkte wieder realistischer zu gestalten.

Schon diese drei Maßnahmen überfordern die G20. Sie können nicht oder sie wollen nicht. Warum? Weil sie immer noch von jenen Vertretern einer marktradikalen Ökonomie beraten werden, die behaupten, dass nur ungeregelt-freie Märkte gute Märkte sind.

Wer sich ein Fußballspiel nur ohne Schiedsrichter-Team und ohne Regeln vorstellen kann, wird mehr Sanitäter und Notärzte brauchen.

Wir Bürgerinnen und Bürger sollten uns das nicht länger gefallen lassen und endlich klare und harte Regeln und Schiedsrichter für das gerade anlaufende neue große globale Finanzmatch einfordern. Wir zahlen nämlich noch lange Zeit für die offenen Brüche und Organschäden des letzten Spiels – z.B. bei der Landesbank und bei der Hypo-Real-Estate!

### **Aufreger Nr. 2: Das Bildungspaket für arme Kinder**

Nach Überzeugung des Bundesrechnungshofes wird das Bildungspaket der Bundesregierung für arme Kinder **zu rund 25% von der nötigen Verteilungsbürokratie aufgezehrt** werden.

Flötenstundenzuschussgewährungsformulare samt Rechtsmittelbelehrung werden unvermeidlich sein...

Ich weiß, dass es für Politikerinnen von Rotgrün-schwarzgelb kaum ein ernsteres Problem gibt als jenes, dass Geld, das man den Familien gibt, nicht bei den Kindern ankommen könnte. Diese Leute lassen sich auch nicht durch die Erfahrung vieler Praktiker in der Armenarbeit belehren. Eltern knausern bei den eigenen Bedürfnissen, um ihren Kindern armutsbedingte Ausgrenzung ersparen zu können. Diese Praktiker wissen auch, dass es bei drogen- (vor allem alkohol-) abhängigen Eltern das Problem tatsächlich gibt.

Allerdings erreicht dieser Anteil keine 25%! Wer sich also Sorgen macht, dass das Geld auch wirklich bei den armen Kindern ankommt, der muss sich gegen das von-der-Leyensche Bildungspaket wehren, **weil hier wirklich viel Geld nicht bei den Kindern ankommt, sondern in der Bürokratie drauf geht..**

Wer das Geld trotzdem nicht den Eltern geben mag, hätte noch eine bessere Alternative: Wieso braucht man ein Bildungspaket, wenn es in diesem Land Schulen gibt? Vor allem die Grundschulen könnten das Geld sinnvoll verwenden, ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag optimieren und die individuelle Förderung intensivieren, wenn sie Jahr für Jahr das Bildungspaketgeld bekämen und zwar zu 100% ohne Bürokratieverluste!

Alleine das Angebot eines wirklich guten Mittagessens mit Tischkultur wäre nachweislich kulturell bildend und prägend für viele Kinder.

Auch die Anstellung von arbeitslosen Lehrkräften für die individuelle Hilfestellung für bedürftige Kinder wäre wohl besser als das Bildungspaket.

Unverzichtbar aber ist die Einführung der Schulsozialarbeit auch in der Grundschule. Es steht fest: Je früher geholfen wird, desto wirksamer ist die Hilfe. Aber Schulsozialarbeit gibt es in Bayern allenfalls in Brennpunkt-Haupt- und Mittelschulen.

### **Aufreger Nr. 3 ist eigentlich Hoffnung Nr. 1:**

Der Tyrannensturz in Nordafrika ist schon ein sehr ergreifendes historisches Ereignis. Menschen setzen ihr Leben ein, um sich und ihrem Land Freiheit und die Achtung der Menschenrechte zu ermöglichen. Die Kleptokraten dieser Länder haben mit ihren Cliquen jahrzehntelang nicht nur alle rechtsstaatlichen Fortschritte verhindert, sondern die Ressourcen ihres Landes ausgeplündert und den Erlös in ausländischen Gelddepots abgelagert. Abenteuerliche Zahlen werden da genannt: 70 Milliarden Euro, 40 Milliarden, 20 Milliarden haben diese Leute im Ausland gebunkert. Nordafrikas Menschen wären nicht arm, wären die Ressourcen ihrer Heimat ordentlich genutzt worden.

Die Schande aber ist:

**Partner dieser despotischen Halunken waren und sind nicht andere despotische Halunken, sondern demokratisch gewählte Volksvertreter, nämlich unsere eigenen Repräsentanten.** Schon zu Zeiten von Rot-Grün unter Kanzler Gerhard Schröder, Außenminister Joseph Fischer und Innenminister Otto Schily wurde seitens der EU begonnen, die drohende Flüchtlingswelle aus der Subsahara noch in Nordafrika abzufangen.

Man brauchte zu diesem Vorhaben der Flüchtlingsabwehr „Partner“, die man gut ausgestattet hat. Diese Partner waren genau die Leute, die man heute als despotische Kleptokraten (Machthaber einer „Herrschaft der Diebe“) erkannt hat. So wurde bereits 2004 seitens der EU das bis dahin bestehende Waffenembargo gegen Gaddafis Libyen aufgehoben. Es war der Türöffner für die Zusammenarbeit in Sachen Flüchtlingsabwehr!

Anderes Beispiel:

Am 9. Juni 2008 trafen sich im schönen Straubing Frau Merkel und Herr Sarkozy zur deutsch-französischen Konferenz. Eine Handvoll ÖDP-Aktiver hat damals demonstriert, unser heutiger Bundesvorsitzender trat in Prunk-Uniform als Diktator Gaddafi auf. Warum? Kurz vorher hatte Frau Merkels Gast mit eben diesem Gaddafi ein Abkommen geschlossen: Libyen liefert an Frankreich Uran, Frankreich

baut für Gaddafi Atomreaktoren. Wir haben damals in unserer Presseankündigung diesen Herrn unmissverständlich als „Diktator“ bezeichnet. Atomreaktoren passen nirgendwo hin. Aber am allerwenigsten gehören sie in die Hand von Diktatoren. Uran kauft man am besten von niemandem. Es muss unter der Erde bleiben. Aber man kauft es am allerwenigsten von einem menschenverachtenden Kleptokraten. Heute tun alle so, als sei man erst vor ein paar Tagen darüber informiert worden, dass Gaddafi, Mubarak und all die anderen Halunken schlimme Leute sind.

**Wir Europäer haben heute eine große Aufgabe in Bezug auf Nordafrika. Als Anrainer des Mittelmeeres sind diese Länder unsere unmittelbaren Nachbarn. Wenn es in der Nachbarschaft brennt, hat man nicht nur Mitleid sondern vor allem auch Angst um sein eigenes Hab und Gut, ja ums eigene Leben. Zusammenhelfen ist da unabdingbar. Jetzt wäre die Stunde für einen wirklichen Marshall-Plan für Nordafrika.**

- Voraussetzung für jede echte Aufbauentwicklung ist eine korruptionsarme Regierung (korruptionsfrei wäre noch schöner, ist aber eine Illusion solange es um Menschen geht...) mit hoher Legitimation durch die einheimische Bevölkerung. Dafür bestehen jetzt erstmals gute Voraussetzungen. Wer den „Kairos“, die günstige Stunde nicht nutzt, macht einen großen Fehler!

- Voraussetzung für eine echte Aufbauentwicklung ist die Gleichberechtigung der Frauen, die Alphabetisierung aller Schichten und die Organisation von medizinischen Strukturen für alle Menschen in allen Landesteilen.

- Voraussetzung für eine echte Aufbauentwicklung ist die Wertschätzung und Förderung der das Land versorgenden Landwirtschaft in Bauernhand (das hat unmissverständlich der UN-Agrarbericht festgestellt, der von Deutschland nicht unterzeichnet wird...)

- Voraussetzung für eine echte Aufbauentwicklung ist zudem die Schaffung von dezentralen Verwaltungs- und Wirtschaftsstrukturen mit breiter Kapitalstreuung.

Das alles weiß man heute ziemlich genau, weil viele gescheiterte und wenige gelungene Entwicklungsmodelle sich als Studienobjekte aufdrängen. Diese gescheiterten Beispiele zeigen:

Eine echte Aufbauentwicklung wird verhindert, wenn vor allem

- zentralistische Hauptstadtstrukturen,
  - die Militärsucht der Machthaber und eine
  - rein exportorientierte Rohstoffwirtschaft
- gehätschelt werden.

Die Europäische Union sollte den Ländern Nordafrikas jetzt eine faire Entwicklungspartnerschaft nach dem Muster der Global-Marshall-Plan-Initiative anbieten: Die neuen Demokratien müssten als ihren Beitrag die Einhaltung von sozialen und ökologischen Mindeststandards garantieren; sie sollten sich verpflichten, auf Weltkonferenzen zum Klimawandel als Partner der EU eine aktiv-konstruktive Rolle zu spielen und sie sollten sich verpflichten, mit den UN-Organisationen und anerkannten Nicht-Regierungsorganisationen wie Transparency International und Amnesty International zusammenzuarbeiten. Die EU hätte sich im Gegenzug zu verpflichten, die oben skizzierten Entwicklungsprojekte in geeigneter Form und langfristig zu unterstützen.

**Beide** Partner müssten sich zusätzlich dazu verpflichten, die Korruption in jeder Form zu bekämpfen und die Staatsausgaben für Rüstung auf das geringst mögliche Maß zu reduzieren.

Wenn in Nordafrika und in der Subsahara die Entwicklung nicht gelingt, wenn die dort nach wie vor mögliche Bewaldung und die Sicherung und Wiederbelebung der bedrohten Landwirtschaft nicht vorangetrieben wird, wenn nicht gleichzeitig der Aufbau einer dezentralen Energieversorgung auf solarer Basis angepackt wird, wenn die dort noch herrschenden Kleptokraten nicht vertrieben und durch rechtschaffendere Eliten ersetzt werden, dann ist die von vielen Autoren beschriebene Flüchtlingsbewegung vor allem der jungen Männer dieser Weltregion mit allen damit verbundenen Problemen nicht zu verhindern bzw. zu mäßigen. Wenn Europa weiterhin die Augen zumacht, mit Diktatoren freundlich umgeht und Geschäfte macht, das Sterben der Flüchtlinge im Mittelmeer achselzuckend zur Kenntnis nimmt und wenn es gar zu schlimm wird von Fall zu Fall die „Frontex“ in Bewegung setzt, dann werden wir diese Wanderungsbewegung weder aufhalten können noch in humaner Weise bewältigen können.

In diesem Zusammenhang noch dieses:

**Wer das großkonzernlastige Unternehmen „Desertec“ bisher für eine Möglichkeit hielt, dürfte momentan ins Grübeln kommen... Ich war nie ein Freund dieses Großprojekts, weil unser Ansatz schon aus physikalischen Gründen, vor allem aber auch aus sozio-ökonomischen Erwägungen die Dezentralisierung der Energieversorgung ist. Wer dennoch an Desertec festhalten will, muss sich jetzt noch mehr als andere für die oben geschilderte Aktivität der EU als ehrlicher Partner Nordafrikas einsetzen.**

#### **Jetzt endlich zum Aufreger-Thema Nr. 4: K.T.**

K.T. heißt für mich ab heute „K“ein „T“hema“.

Herrn Guttenberg hat die politische Höchststrafe getroffen. Damit kein Missverständnis entsteht: Meiner Meinung nach sehr zu Recht. Aber jetzt müssen andere Themen in den Vordergrund.

Allerdings gibt es in diesem Zusammenhang schon noch einiges zu sagen – aber das hat weniger mit KT zu tun als mit HS und „SM“ – also mit Horst Seehofer und Söders Markus (wer bei SM an anderes gedacht hat, ist selber schuld...). Es heißt halt auf Fränkisch eher „Söders Markus“ als „Markus Söder“, deshalb ist das SM richtig.

Die beiden sehen nicht ein, was das passiert ist. Sie beklagen die mangelnde Solidarität der bösen Frau Schavan und des noch böseren Bundestagspräsidenten: Diese beiden hätten mitgemacht bei der „linken Kampagne“ gegen eine „konservative Lichtgestalt“.

#### **Das reizt mich jetzt zu einem Seminarversuch in Sachen „Wie sieht eigentlich der Konservative die Welt und den Menschen?“**

Nach landläufiger Erkenntnis der politischen Wissenschaft ist es eines der hervorragenden Merkmale des Konservativen, nicht von einem irgendwann die Welt bevölkernden „neuen Menschen“ zu träumen, der durch ideal gestaltete gesellschaftliche Verhältnisse erzeugt wird und aufgrund dieser idealen Verhältnisse dann nur noch Gutes denken und keinerlei Schlechtes mehr zu tun in der Lage ist.

Diese Utopie überlässt der Konservative den linken und rechten Ideologen, die den neuen Menschen entweder als „Frucht der Revolution“ ernten oder aber als Produkt „gereinigter Rasse“ züchten möchten. Beide Ideologien haben in ihrer jeweils unterschiedlich traurigen Geschichte zur Beschleunigung des „neuen Menschen“ zum Mittel des Massenmordes gegriffen...

Konservativ denkende Menschen bemühen sich in der harten Realität mit dem vorhandenen Menschen auszukommen: Konservative wollen die einfachen Voraussetzungen des Zusammenlebens sichern – mit nicht vollkommenen Menschen in nicht vollkommenen Gesellschaften. Deshalb pochen Konservative auf eine so langweilige und spießige Sache, wie die Einhaltung von Gesetz, Recht und Ordnung. Deshalb verteidigt der Konservative die Notwendigkeit des Staates und seiner Gesetze, auch die Notwendigkeit der Exekutivorgane als einer ordnenden Macht.

Weil aber Gesetz und Recht bei weitem für gutes Zusammenleben nicht reichen, weil Freiheit ein hohes Gut auch für Konservative ist, weil der Staat nicht total sein und alles überwachen und regulieren darf, deshalb setzt der Konservative auch und vor allem auf den bürgerlichen Anstand. Er setzt auf die Einhaltung von zwei für das alltägliche Zusammenleben unverzichtbaren und sehr nützlichen Tugenden:

„Gesetzestreue trotz Abwesenheit der Polizei“

„Verlässlichkeit bei gegebenem Wort ohne vollständige Kontrolle“.

Der Konservative setzt auf die schlichte Anstandsformel: „Das tut man nicht!“

Vor allem Führungskräfte brauchen dieses Set an Alltagstugenden. Ohne diese Haltungen kann man kein guter Chef sein. Ohne diese Tugenden funktionieren Gesellschaften nicht.

Zur Gesetzestreue und zum bürgerlichen Anstand gehört es zum Beispiel, die schriftliche Erklärung am Ende einer Zulassungs-, Diplom- oder Magisterarbeit und in ganz besonderer Weise bei einer Dissertation mit äußerster Ernsthaftigkeit zu unterzeichnen: Selbst gemacht und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet. Aus Gründen von Recht und Ordnung wird dieser Vorgang vielfach auch in der Form der Abgabe einer „eidesstattlichen Erklärung“ verlangt. In der Bayreuther Promotionsordnung wird „nur“ ein Ehrenwort gegenüber den prüfenden Professoren und der Uni verlangt. Man kann jetzt streiten was schwerer wiegt:

Bei der vorsätzlich falsch abgegebenen eidesstattlichen Erklärung würde man im Strafgesetzbuch landen. Beim falschen Ehrenwort landete man früher im Abseits der Verachtung.

Horst Seehofer und Söders Markus sehen das anders. **Sie haben insofern jedes Recht verwirkt, sich als Konservative im politischen Sinn des Wortes zu bezeichnen. Sie sind eigentlich der Beweis dafür, dass die wüstesten Antiautoritären der 68erGeneration sehr erfolgreich ihre Gesinnung verbreitet haben: „Legal, illegal, scheißegal!“** lautete ein beliebter Sponti-Spruch. Und genau so sehen die Herren Seehofer und Söder offenbar die politische Welt, wenn sie die kritisieren, die nichts anderes einfordern, als Anstand und Beachtung der Rechtsordnung.

Volkes Mund sagt immer noch: „Ja haben wir denn keine anderen Probleme?“ Natürlich hat man immer auch andere Probleme.

Uns muss das niemand sagen, uns, die wir seit 30 Jahren eben diese anderen Probleme mit größtem Ernst nicht nur ansprechen sondern dafür auch Lösungen entwickeln - Artenschwund, Ressourcenaufzehrung, klimatische Verwerfungen dramatischer Art, Hunger und Ungerechtigkeit in den Ländern des Südens, aber auch die Ungerechtigkeit hier bei uns - zum Beispiel gegenüber Familien. Dass dies die großen Probleme unserer Zeit sind, muss man uns wahrlich nicht sagen.

Aber dieses jetzt offenbar gewordene andere Problem ist auch ein sehr schwerwiegendes: **Es kommt einer moralischen Klimakatastrophe gleich, wenn Treu und Glauben für entbehrlich erklärt werden! Der Verlust von Treu und Glauben ist eines der Zentral-Probleme jeder Gesellschaft und insbesondere das von demokratischen Gesellschaften, in denen nicht hinter jedem Bürger ein Überwacher und Kontrolleur stehen darf. Auf Treu und Glauben ist jeder Konsument angewiesen. Eben weil nicht in jeder Bäckerei, nicht in jeder Autowerkstatt und auch nicht in jedem Futtermittelwerk stets und ständig ein externer Kontrolleur stehen kann, brauchen wir den bürgerlichen Anstand und die prinzipielle Gesetzestreue der anständigen Handwerker, Händler, Dienstleister, Ärzte, Wissenschaftler und Politiker. Wer Treu und Glauben entwertet, wer ein gebrochenes Ehrenwort für nicht so tragisch hält, der sägt am Tragbalken der gesamten bürgerlichen Gesellschaft, nicht nur an dem des Wissenschaftsbetriebes!**

Wie soll einer ein Chef und Oberbefehlshaber sein, wenn er des Unterschleifs, des Diebstahls geistigen Eigentums, der Abgabe falscher schriftlicher Ehrenwort-Erklärungen gegenüber der Vertrauensperson Doktorvater überführt wurde? Wie soll ein derart belasteter Chef, ähnliche oder kleinere Vergehen seiner Mitarbeiter rügen können? Das hat der ehemalige Verteidigungsminister ganz offensichtlich erkannt und die notwendige Konsequenz gezogen. Das ehrt ihn.

Für Seehofer und Söder scheint das keine Rolle zu spielen. Sie tun so als sei der Minister wegen einer Lappalie durch linksradikale Medien (wie z.B. die Frankfurter Allgemeine Zeitung!) zur Strecke gebracht worden.

**Nein, nicht KT ist mittlerweile das Problem. Das Problem ist der eiskalte Machiavellismus des Bayerischen Ministerpräsidenten und seines Adlatus SM!**

Empörend ist aber auch das Verhalten eines Herrn Trittin in dieser Sache.

Die harte und berechtigte Kritik an einer anderen Person, die dieser angegriffenen Person im schlimmsten Fall das Karrierekonzept zerstören wird und zerstören muss, gehört zu den ebenso schwierigen wie wichtigen Aufgaben einer Opposition im parlamentarischen System. **Das ständige hämische Grinsen und der Triumph angesichts des aufgedeckten Versagens der angegriffenen Person gehört hingegen nicht zu den Aufgaben der Opposition.** Das ist mehr als eine Frage des Stils. Das Aufdecken und Kritisieren persönlichen Versagens ist eine sehr ernste Sache. Herr Trittin hingegen hat gefeiert und gegrinst, als hätte er gerade selber erfolgreich ein sehr krummes Ding gedreht. Dann wiederum hat er mit Extrempathos in Stimme und Mimik die Gültigkeit konservativer Werte beschworen; er, der beileibe nicht im zarten Knabenalter oder während einer wilden Pubertätsverwirrung sondern als erwachsener Mann mit Leidenschaft die kommunistische Weltrevolution und die Überwindung der bürgerlichen Gesellschaft und ihrer Ordnungen als Lösung aller Probleme herbeiführen wollte! Unglaublichkeit pur!

Ich weiß, warum ich größten Wert darauf lege, nicht als Grüner zu gelten! **Die politische Ökologie, das Konzept einer ganzheitlichen Politik für den gesamten Lebensraum, für Menschen, Tiere und Pflanzen, dieses Überlebensprojekt hat eine andere, eine glaubwürdigere und ernsthaftere Repräsentanz auf der politischen Bühne verdient, als es dieser Spitzenmann der grünen Partei im Bundestag ist!**

Überhaupt bin ich froh, das alles nicht mit verantworten zu müssen, was heute ein Roter oder Grüner alles mitschleppen muss an Gewissenslast: Die Liberalisierung der Leiharbeit, die Überschwemmung des Arbeitsmarktes mit Minijobs, die jahrelange Propaganda vom friedlichen Miteinander von genmanipulierter, konventioneller und ökologischer Landwirtschaft (einschließlich der Stimmenthaltung von Frau Ministerin Künast in Brüssel in Sachen Agrar-Gentechnik...). Und natürlich hätte ich damals mitjubeln müssen über den Atomausstiegsschwindel von Rot-Grün: Das Ja zum Bau von Atommüll-Lagern bei jedem Atomkraftwerk wurde von Rot-Grün gegeben; den angeblichen Preis für dieses unbezahlbare Zugeständnisse konnten sich die Konzerne dann von der Nachfolgeregierung zurückholen... Das nenne ich ein Geschäft: Erst zahlen, dann kriegen und endlich den bezahlten Preis zurücküberwiesen bekommen. Dafür tragen nun freilich die Schwarz-Gelben die Verantwortung, aber die Basis für dieses absurde Geschäft haben Schröder, Fischer, Trittin und Genossen geschaffen!

**Und auch die ehrlich-konservative, die wirklich christlich-soziale Seite des politischen Spektrums hat eine andere Repräsentanz verdient als die beiden Machiavellisten Seehofer und Söder.**

Ist ihnen aufgefallen, wie am Dienstag des KT-Rücktritts Horst Seehofer schier zusammenzubrechen schien und am Donnerstag schon wieder jubeln konnte, weil seine CSU mit der Eroberung des Innenministeriums „wieder in der ersten Reihe der Bundesregierung“ sitzt. Das kann nur bedeuten, dass sich der Fall KTs und die Abgabe des Verteidigungsministeriums an die CDU Herrn Seehofer schon nach zwei Tagen als Glücksfall darstellte: Die Affäre und ihr Ausgang hatte die CSU offenbar vorangebracht. So funktioniert Seehofer! Mit welchem Einsatz wird dieser Mann jetzt für den Erhalt aller bayerischen Bundeswehrstandorte kämpfen! Wäre KT geblieben, hätte die CSU ein ernstes Problem gehabt, weil ihr angeblich bester in Bayern massive Lateralschäden im Zuge der Bundeswehrreform verursachen hätte

müssen. Es würde mich nicht wundern, wenn Horst und Markus demnächst in Altötting heimlich eine dicke Kerze stiften würden, weil sie nicht nur einen Konkurrenten sondern auch das Problem „Verantwortung für die Bundeswehr und ihre Reform“ losgeworden sind.

Und da wären wir denn beim letzten Punkt der Sache angekommen:

**„Aber seine Arbeit als Verteidigungsminister hat er doch so gut gemacht...“ sagen die Leute. Ich weiß nicht recht...** Was würden wir von einem Star-Koch halten, der zunächst den Herd verschrottet und einen ganz tollen neuen bestellt – Lieferzeit mindestens 4 Wochen. Dann wirft er die alten Küchenmöbel zum Sperrmüll, weil er einen Innenarchitekten kennt, der besonders platzsparende Systemteile entwirft. Immerhin hat der Starkoch schon ein paar Zutaten für ein Supermenu einkaufen lassen. Was würden wir von ihm halten, wenn er uns zuruft: „Zu Tisch – es ist angerichtet, guten Appetit!“ Die Bundeswehrreform ist nach Ansicht fast aller Fachleute im Entwurf nicht ganz billig aber gut. Nur weiß keiner so recht, wie sie in Realität umgesetzt werden soll. An den übrigbleibenden Kasernen dürfte wegen des zu erwartenden Ausbleibens des Freiwilligenzustroms bald das Schild „Zimmer frei“ hängen.

Man kann über die grauen Mäuse in der Politik denken was man will. Aber es wäre nicht das erste Mal, dass man einen schlichten Arbeiter braucht, um das in Ordnung zu bringen, was ein Star vorher durcheinandergeworfen hat.

\*\*\*

**Der auf den ersten Blick an Dramatik nicht konkurrenzfähige Aufreger Nummer 5 dieser Tage ist bekanntlich das neue Benzin.**

Das hätte man ahnen können: Der „homo germanicus mobilis“ stopft zwar so manches rätselhafte Gepampe aus dem „Dioxin-Massentierhaltung-Fleischfabrik-Discounter-Kombinat“ in seinen eigenen Magen, aber in den Tank seines Polkappenschmelzers kommt nur das reinste Benzin bester Lagen und ausgewählter Jahrgänge!

10% Ethanol als Beimischung im Super sollen bekanntlich nach Überzeugung der Bundesregierung und der EU das Klima retten und die Ressource Erdöl strecken. Das ist natürlich blanker Unsinn. Aber das Thema gibt Gelegenheit nochmals ein paar Grundlagen festzustellen:

Es ist nicht abwegig sondern ausgesprochen schlau, einen Teil der benötigten Energie aus den Abfällen der landwirtschaftlichen Produktion zu gewinnen. Auch Getreide, das durch den Einfluss ungünstiger Witterung nicht mehr für den Verzehr geeignet ist, kann zu Ethanol verarbeitet werden – warum denn nicht? Ethanol ist nichts anderes als Alkohol... (Es soll ja auch schon vorgekommen sein, dass bestes Getreide zu ethanolhaltigen Getränken verarbeitet wurde, die nicht unbedingt dem Stillen des ärgsten Hungers dienen...)

Es ist auch ständige Tradition der Menschheit seit Erfindung der Landwirtschaft auf dem Acker Energie zu erzeugen: Das Futter für die Zugtiere wuchs auf dem Acker und stand dort in Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung. Noch in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts betrug der Anteil der dafür benötigten landwirtschaftlich genutzten Fläche immerhin 30%.

Das alles ist nicht das Problem. **Das Problem ist fast ausschließlich der Verlust von Maß und Ziel!** Die Vermaischung unserer Landschaft hat lange vor der Installation der ersten großen Biogasanlagen begonnen, weil Maß und Ziel bei der Fleischerzeugung verloren gegangen waren. Das Biogas konkurriert jetzt mit der Fleischerzeugung um die Böden – aber auf diesen Böden stand schon lange vorwiegend eins: Der Mais. Es ist ein bisschen scheinheilig, wenn der Biogasbauer an den Pranger gestellt wird und der industrieähnlich arbeitende Massentierhalter schon fast als verhinderter Landschaftsschützer bemitleidet wird!

Das gleiche Bild bei der anderen Gefahr: Ja, die Biosprit-Erzeugung gefährdet vielerorts in Südamerika und Asien den Regenwald. Er fällt bzw. brennt, weil man dort Plantagen für Palmöl oder Zuckerrohr anlegen möchte. Aber er brennt schon seit langem für die Anlage von Soja-Feldern. Soja, das dann an hiesige Schweine, Kühe und Geflügel verfüttert wird – für einen maßlosen Fleischkonsum zu Billigpreisen.

Ich verstehe ja, dass man den E10-Sprit nicht tanken will. Man hat Angst um den teuren Motor und sorgt sich um den Regenwald, den Hunger in der Welt und hat auch schon von Greenpeace gehört, dass der Biosprit dem Klima nichts nützt und im schlimmsten Fall mehr schadet als der mineralische Treibstoff. Mit gutem Gewissen greift man deshalb zum teureren Super-plus. Manche werden sich gar als Klima-Helden fühlen, weil sie auf das böse E10 mit Preisvorteil verzichten! Sage nochmal einer, die Deutschen wären nicht bereit, für Klimaschutz und Bekämpfung des Hungers in der Welt zu zahlen...

Aber so funktioniert das nicht.

Super-plus kommt ebenso wenig wie der Diesel und der Atom-, Kohle- und Erdgasstrom ethisch rein und makel- bzw. problemlos zu uns. **Die Probleme von biogenen Kraftstoffen, von Solarfeldern und Windparks werden mit unbestrittener Berechtigung diskutiert. Die Probleme von herkömmlichen Energieträgern erscheinen daneben manchmal fast marginal, weil sie seit Jahrzehnten wie selbstverständlich akzeptiert sind!** Dem muss man deutlich und leidenschaftlich widersprechen:

Auch die Ausbeutung der Erdölquellen zerstört umfänglich und irreversibel zum Teil seit 50 Jahren schon tropische Wälder zum Beispiel in Nigeria, Venezuela und Ecuador. Die Erdölgewinnung verseucht den Ozean – ist die BP-Katastrophe schon wieder vergessen? Und natürlich: Das herkömmliche Energiesystem hat das Klima an den Rand der existenzgefährdenden Veränderung gebracht und eine unvorstellbare Menge an radioaktivem Müll aufgetürmt. Vor all diesen Problemen verblassen die Probleme der neuen Energiebereitstellung nicht – das möchte ich klarstellen. Aber manche davon erscheinen vielleicht ein bisschen weniger dramatisch:

Ein Fotovoltaikfeld kann später einmal rückstandsarm abgebaut und anschließend wieder für die Vegetation genutzt werden.

Eine Windkraftanlage kann ohne Schaden später beseitigt werden.

Auch ein Maisfeld ist nicht ganz verloren, selbst wenn es über Jahre in einseitiger Raubbau-Weise missbraucht worden ist. Man kann den Boden wieder pflegen und revitalisieren.

Wenn wir endlich den richtigen Weg „E+E+E+S“ einschlagen (**E**insparen, **E**ffizienz steigern, **E**rneuerbare einsetzen und moderne **S**peichertechnik nutzen) können wir sicher später einen Teil der angeblich so hässlichen Windräder wieder abbauen, die Äcker von der Fotovoltaik befreien und den Mais durch artenreichen Öko-Landbau ersetzen. Aber bis dahin werden wir vor allem den teilweise sehr absurden Widerstand gegen die Nutzung der Windkraft durch intensive Aufklärung abbauen müssen: **Die Windkraftanlage steht nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung und bringt den Landwirten und den ländlichen Räumen die nötige ökonomische Stärkung, damit dort endlich die gefährliche Intensiv-Landwirtschaft entschärft werden kann. Insofern ist die Biogasanlage als neuer Zweig der extremen Intensivierung tatsächlich der falsche Weg. Sie hat aber ihren Platz bei der Nutzung der sonst nicht verwertbaren landwirtschaftlichen Reststoffe.**

**Das generelle Ziel heißt in allen Fällen: Beachtung des rechten Maßes! Wer weiterhin der Verschwendung huldigt, muss alles akzeptieren: Die Klimaveränderung, die Verschmutzung der Meere, das Verschwinden der tropischen Wälder und ihrer Artenvielfalt sowie die dadurch ausgelöste Verschärfung der Klimaprobleme, die Berge von tödlich strahlendem Atom Müll, auch die wuchernde Maiswüste und die hässliche PV-Anlage. Für Verschwendung wird alles gebraucht. Die Verschwendungswirtschaft kann auf nichts verzichten – das gehört zu ihrer inneren Systematik!** Statt dem Benzin 10% Ethanol vom Acker beizumischen hätte die Bundesregierung schlicht ein allgemeines Tempolimit auf den Autobahnen einführen können. Der ohnehin bescheidene Klimateffekt und der Spareffekt bei den Erdölreserven wären damit unproblematisch erreicht worden – ohne jeden Nachteil, viel mehr mit vielfältigen Gewinnen auf allen Gebieten: Weniger Unfälle, besserer Verkehrsfluss, niedrigere Abgase, Schonung der Ressourcen.

**Aber eine solche Maßnahme ist für die herrschende Politik verboten, weil ein Tempolimit und die damit verbundene Einsparung von Treibstoff die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts gefährdet.**

\*\*\*

Jetzt habe ich eine absurde Anekdote zum Thema Landwirtschaft und Mobilität:

Vor einigen Wochen haben die Berufs-Imker ihre Not bei Politikern der Bundestagsfraktionen vorgetragen. Das Verbot der Nervengift-Pestizide vom Typ der „Neonikotinoide“ wurde gefordert und die Verarmung der Flora und Fauna in der industriellen Mais-Wirtschaft beklagt. CDU-Mann Volker Kauder hat sich alles angehört und anschließend den Imkern versprochen, dass er sich für die Aufhebung des Sonntagsfahrverbots für Bientransporte einsetzen will. Einer der Imker hat es anschließend auf den Punkt gebracht: „Wir dürfen also bald die Bienen von der einen vergifteten Flur zur nächsten vergifteten Flur auch am Sonntag transportieren; das war nicht unser Hauptanliegen...“

Der Vorgang ist nicht untypisch: Ganz offensichtlich sind die Gehirne der professionellen Mainstream-Politiker so konstruiert, dass alles ausgeblendet wird, was stört und dass alles verstärkt wird, was zum Vorhandenen passt: „Abbau von Verkehrsbeschränkungen – prima. Verbot von Pestiziden und Korrektur falscher Strukturen in der Landwirtschaft – unverständliches Zeug!“ Dafür gibt es sicherlich ein Krankheitsbild in der Neurologie. Es scheint aber keine Therapie zu geben... außer dem andauernden Mandatsentzug für solche Leute!

**Das ist eigentlich nicht lustig. Es weist nur in besonders drastischer Weise auf unser Kernproblem hin: Wir haben die falschen Erfolgskriterien.**

Und damit wäre ich beim eigentlichen Thema dieses Aschermittwochs. Es ist nicht neu aber es wird immer drängender: **Wir brauchen eine Wohlstandsorientierung, die ohne ständiges Mengenwachstum funktioniert!**

Die gute Nachricht: Mittlerweile machen sich nicht nur diejenigen über das Problem Gedanken, die sich wie wir seit 30 Jahren darüber Gedanken machen. Derzeit erscheinen Bücher ernsthafter Autoren, Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen, Politikberater, ehemalige Manager, die sich das Thema der Wachstumszwänge annehmen. Das ist die gute Nachricht. Alle Heilung beginnt mit der Diagnose.



## **Kapitel 1: Was ist Wohl-Stand, was ist das „gute Leben“?**

Viele von ihnen kennen die Geschichte von meinem Feuerwehrauto schon: Als Kind habe ich 1954 ein sehr schönes und vor allem funktionsfähiges Feuerwehrauto vom Christkind bekommen. In einem kleinen Anhänger konnte das Auto Wasser mitführen und mittels einer Gummipumpe durch einen kleinen Schlauch auch abgeben! Im Rahmen einer ortsüblichen Ministranten-Gratulationstour zu einer Reihe von alten Pfarrern (zu der mich meine älteren Brüder mitgenommen hatten) erlebte ich den Wohlstand in seiner heute für mich gültigen Form: Während die meisten der besuchten Herrschaften die Kinderschar schnell und nur mit dem unbedingt nötigen Interesse empfangen und wieder entließen, nahm sich einer der alten Herren Zeit für uns, interviewte jeden über seine Weihnachtsgeschenke und sonstigen Interessen. Für mich als den kleinsten, der - von seinen erfahrenen Brüdern wohlinstruiert - das Feuerwehrauto in einer Einkaufstasche mitgenommen hatte, interessierte sich der alte Herr besonders. Als er mich aufforderte, doch die Löschkraft meiner Feuerwehr zu beweisen und dazu sogar die Ofentür seines Kachelofens öffnete, war für mich das Glück des Lebens erfahrbar: Ich konnte das tun, was zuhause bei den Eltern niemals erlaubt worden wäre! Das herzliche Lachen des alten Herrn über den zischenden Dampf und die Löschwirkung meiner Feuerwehr freute mich ungemein. Mir erschließen sich heute noch mit diesem Erlebnis die drei Grundkomponenten des Wohl-Standes:

**Materieller Wohlstand** (scheinheilig und heuchlerisch wäre es, diese zu leugnen; im Beispiel: das Feuerwehrauto)

**Zeitwohlstand** (jemand kann es sich leisten, mehr Zeit aufzuwenden, als es die Höflichkeit oder die Notwendigkeit gebietet)

**Beziehungswohlstand** (die Interaktion und die Kommunikation mit anderen Menschen ist möglich, weil die Basis für das Interesse am Austausch besteht und gepflegt wurde)

Der Wohl-Stand ist mehr als eine einzige Komponente. Die drei Komponenten bedingen und bestärken sich gegenseitig.

\*\*\*

Der alltägliche, in den Industriestaaten und bei den Oberschichten der armen Länder zu beobachtende Materialismus oder Konsumismus stellt eine Reduzierung menschlicher Existenz dar. Die Gattung, die sich selbst den schönen Namen „Homo sapiens sapiens“ gegeben hat, oder anders gesagt: das „Ebenbild Gottes“ darf sich nicht selbst zum Konsumtrottel und Fresssack herabwürdigen. Diese Reduzierung des Menschen ist zudem extrem gefährlich weil ressourcenzehrend und schadstoffintensiv.

**Wir brauchen deshalb eine offensive Haltung für einen umfassenden Wohlstandsbegriff, der dem Menschen als Leib-Seele-Wesen gerechter wird als der Wohlstandsbegriff der Konsumgesellschaft. Das geht nicht einfach so per Knopfdruck und Gesetzesinitiative. Das ist eine Frage der Bewusstseinsbildung.**

Aber es muss **auch in der Politik** bedacht werden und es gibt da ein ganz grundsätzliches wichtiges Projekt, das wir schon bei unserer Gründung vor fast 30 Jahren angemahnt haben und das wir jetzt neu thematisieren müssen:

**Das Bruttoinlandsprodukt „BIP“ muss ersetzt oder zumindest ergänzt werden durch mehrere weitere Messgrößen.**

Das Bundesamt für Statistik arbeitet schon lange sehr verdienstvoll an eine Ausweitung der wohlfahrtsrelevanten Daten. Sarkozy hat im Jahre 2008 unter anderem den Nobelpreisträger Stiglitz beauftragt, eine bessere Messgröße für die Entwicklung eines Staates bzw. einer Gesellschaft zu finden. Sogar der Bundestag hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich dem Problem widmen soll. Bekannt ist, dass das Himalaya-Königreich Bhutan schon seit Jahren das übliche BIP durch ein „Brutto-Glücks-Produkt“ ersetzt hat.

Ich halte diese Bemühungen für bedeutsam, weil nach wie vor die Industriestaaten einseitig und quasi-religiös das Heil vom jährlichen Zuwachs beim BIP und das Elend von einer Stagnation oder gar einem Rückgang des BIP erwarten.

Dabei ist das BIP seit langem in der Kritik:

Es gibt viele Beispiele für die Idiotie dieses Indikators. Seine Faszination liegt darin, dass er sich in einer einzigen Zahl und zudem in Euro ausdrücken lässt.

Zum Nachweis der Dummheit dieses Indikators sei nicht nur auf den Massenunfall auf der Autobahn hingewiesen: Wegen vieler zu ersetzender Autos, auch wegen eines hohen Leistungsanfalls in den Krankenhäusern und Reha-Kliniken lässt so ein Unfall nämlich das BIP wachsen, obwohl Leid die Menschen unglücklich macht. Auch die Einführung eines energiesparenden Bauteils in irgendeinem System – sei es ein Haushalt, ein Dienstleistungsbetrieb oder eine Industrieanlage - reduziert zunächst dauerhaft und Jahr für Jahr das BIP wegen der verursachten geringeren Energiekosten. Es gibt eine

Vielzahl weiterer dramatischer Beispiele: **Wer BIP-orientiert Politik macht, kann z.B. die Donau als Welterbe nicht akzeptieren: Alles so zu lassen wie es ist oder allenfalls den Zustand behutsam zu optimieren ist bei weitem nicht so BIP-intensiv wie der Bau von weiteren Staustufen und Schleusenanlagen!** Auch das Einlagern und Auslagern von radioaktivem Müll in zunächst absolut sicheren und nach 20 Jahren absolut unsicheren Salzbergwerken wie der Asse ist prima für das BIP!

Die halbe Stunde, die Eltern täglich für das Vorlesen eines Kinderbuches verwenden und die Stunden, die sie für Zubereitung und gemeinsame Einnahme einer verträglichen Mahlzeit aufwenden, fließen bekanntlich nicht in das BIP ein, weil die Eltern dafür nicht bezahlt werden. Essen die Kinder hingegen am Dönerstand oder unter professioneller Aufsicht in einer Schul- oder Hortmensa und wird ihnen in einer Einrichtung vorgelesen, ja dann sieht das gleich anders aus: Das BIP steigt!

Die selbsthandelnden Eltern schaffen mit ihrem zuwendenden Verhalten womöglich gute Voraussetzungen dafür, dass sich das Kind zu einem lebensfrohen-leistungsbereiten Erwachsenen entwickelt. Die Eltern gefährden auf diese Weise das Wachstum der Beratungs- und Therapie-Branche, womöglich auch die Arbeitsplatzsicherheit von Polizei und Justiz... Andersrum gedacht, sorgen diese Eltern mit ihrem Verhalten für das unverzichtbare Veredeln des „Humankapitals“ – der wichtigsten Voraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft in der Postmoderne. Insofern fördern sie vielleicht das BIP der Zukunft.

Es mag ja nicht uninteressant sein, das BIP als Geldbetrag auch weiterhin zu erheben.

Andere Daten wären aber zur Ermittlung des Wohlstandes einer Gesellschaft und der ihr angehörenden Menschen interessanter:

- Ist es im gewählten Zeitraum gelungen, die Ressourceneffizienz und die Krisenbeständigkeit (vgl. die aktuelle Prestel-Studie!) zu steigern?
- Hat die Menge an festen, flüssigen und gasförmigen Abfällen ab- oder zugenommen?
- Wie entwickeln sich Vielfalt und Stabilität der Lebensräume für Flora und Fauna?
- Hat sich die Verteilung des materiellen Vermögens und der Einkommen harmonisiert oder extremisiert?
- Entwickelt sich die Zahl der Bildungsabschlüsse positiv oder negativ?
- Steigt oder sinkt die Anzahl und Schwere bestimmter Erkrankungen, somatischer, psychischer und psychosomatischer Art?

Und so weiter und so weiter.

All dieses misst das Statistische Bundesamt bereits. Über 30 wohlstandsrelevante Indikatoren werden ermittelt und dargestellt. Aber es interessiert die maßgeblichen Politikerinnen, Politikberaterinnen und Medienvertreterinnen nicht sonderlich. Sie starren wie vor 50, 40, 30 und 20 Jahren auch weiterhin auf eine einzige Zahl: Auf das BIP.

**Das BIP ist als einzig beachteter Indikator für Wohlstand und Fortschritt gefährlich.** Dieses falsche Ziel hat uns in die irrsinnige Staatsverschuldung geführt. Dieses falsche Ziel treibt uns dazu, mit Diktatoren und Menschenrechtsverächtern Geschäfte zu machen. Dieses Ziel bringt das Klima zum Kippen und zerstört die Schönheiten der Schöpfung! Auch die Zurückdrängung des Familienlebens und die Kinderarmut unserer Gesellschaft haben ihre tiefere Ursache in der einseitigen Ausrichtung an einseitig materiell ausgerichteten Zielen.

**Wir sind ein Partei, die sich dieser Idiotie verweigert. Wir haben einen differenzierten Wohlstand zum Ziel. Und wir sollten dies auch deutlich sagen. Den Tanz ums goldene BIP-Kalb können andere fortsetzen, wir verpflichten uns auf einen vielfältigeren Wohlstandsbegriff.**

## **Kapitel 2:**

**Wir sind Gefangene unserer Gattungserfahrungen: Geprägt auf kurzfristige und kleinräumige Verantwortung. Es muss uns ab sofort aber um die dauerhafte und globale Sicherung der Wohlstands-Möglichkeit gehen, nicht um einen kurzfristigen und engräumigen Verschwendungs-Wohlstand auf Kosten künftiger Generationen und anderer Gesellschaften.**

Der Lebens- und Wirtschaftsstil unserer Tage beeinflusst ständig die Lebensbedingungen des gesamten Globus und greift verändernd weit in die Lebensbedingungen der Zukunft ein. Dennoch wird diese Tatsache kaum jemandem bewusst, weil wir auf die nächsten Tage und auf die unmittelbare Umgebung geprägt sind.

Prof. Schellnhuber hat kürzlich in einem Spiegel-Interview einen Vorschlag gemacht, den man dem Physiker durchgehen lässt, der aber den Politologen schmerzt: Er möchte mindestens 10% aller Parlamentssitze sog. Ombudsmännern künftiger Generationen vorbehalten. Das ist demokratietheoretisch nicht machbar und staatsrechtlich erst recht nicht.

Politisch wäre das ganze nur durch ein spezielles **Ministerium zur Wahrung der Interessen künftiger Generationen** darstellbar. Dafür würde ich gerne das sog. Umweltministerium und/oder das Wirtschaftsministerium opfern.

### **Kapitel 3: Wir haben Maß und Ziel verloren und müssen beides schnell wieder gewinnen.**

Der alternative Nobelpreisträger Hans-Peter Dürr aus München hat ein eindrucksvolles Bild geprägt. Er spricht davon, dass es uns im Rahmen der Industrialisierung gelungen ist, unvorstellbare Mengen von „Energiesklaven“ für uns arbeiten zu lassen. Diese technische Möglichkeit habe die „Bedürfnisse“ unserer Generation ins Extreme wachsen lassen. Wir betreiben dabei aber systematischen Diebstahl an Gütern künftiger Generationen:

Die Systeme des Lebens sind „Allmende“, die allen nützen aber auch von allen zu schonen sind. Leider ist die Schonung der Allmende an funktionierende und überschaubare Gemeinschaften gebunden: Die gemeinsame Weide, die allen gemeinsam gehörte, wurde auch gemeinsam vor Überweidung bewahrt oder aber sie ging verloren. Der gemeinsame Wald wurde entweder nachhaltig genutzt oder aber er verkam und nützte niemandem mehr. Wenn ein für alle wichtiger und von allen zu nutzender Faktor aber als solcher unüberblickbar ist, wenn seine Übernutzung gar nicht (oder erst wenn es zu spät ist...) von einer ausreichend großen Zahl wahrgenommen wird, dann ist die Allmende verloren. Deshalb müssen wir heute dazu übergehen, der Nutzung der Allmende mit dem Namen „Atmosphäre“ nicht nur einen finanziellen Preis zu geben sondern ihre Nutzung auch pro Kopf zu budgetieren. Das wird nicht ganz leicht werden, das braucht neue ungewohnte Instrumente und Verfahren, aber es nicht zu vermeiden. Ein Pro-Kopf-Recht auf 2 Tonnen CO<sub>2</sub> würde in handelbarer Form auch den erwünschten Kapitaltransfer von Nord nach Süd, die Reduzierung der Energiesklavenzahl und mehr Fairness in der Weltwirtschaft bewirken.

Die von Hans-Peter Dürr so genannten „Energiesklaven“ haben es uns seit Beginn der Industrialisierung am Ende des 18. Jahrhunderts erlaubt, völlig anders zu leben als alle unsere Vorläufergenerationen.

Mehr und bequemere Mobilität (Tempo, Reichweite, Zentralisierung, Tourismus)

Angenehmerer Wohnraum (Größe und Komfort, Wasserversorgung, Kanalisation)

Gute Ernährung (Frische, Menge, Vielfalt, mehr Eiweiß tierischer Herkunft)

Wirksamere medizinische Versorgung (ärztliche Kunst, zuwendende Pflege, Pharmazie, Medizintechnik, Hygiene)

Nützliche Güter-Produktion (Umfang, Kurzlebigkeit, Materialbedarf, Abfall)

Für diese angenehmen Verbesserungen brauchen wir nach Hans-Peter Dürr derzeit weltweit 130 Milliarden Energiesklaven, wobei vier Energiesklaven die physische Arbeit eines Pferdes (PS) zwölf Stunden am Tag ohne Pausen leisten. Nach Dürrs Berechnungen erfordert die Stabilität des Planeten eine absolute Begrenzung der Energieumsätze auf nicht mehr als 15 Energiesklaven pro Person! Ein US-Amerikaner lässt sich aber heute von 110, ein Europäer von 60, ein Chinese von 8 und ein Bangladeschi von weniger als 1 Energiesklaven unterstützen. Für Dürr ist deshalb klar, wo und an wen die "Pille" verteilt werden müsste: In den Industriestaaten muss die „Geburtenzahl“ bei den Energiesklaven begrenzt werden. Die Anforderung verlange trotz alledem kein steinzeitartiges Leben sondern ermöglicht, bei heutiger Technik, für alle 7 Milliarden Menschen wenigstens den Lebensstandard eines Schweizers von 1969. Diese absolut reduzierte Energiemenge ist laut Dürr leicht von der Sonne und ihren Derivaten zu gewinnen.

Der Versuch, den heutigen Energieumsatz der USA auf alle demnächst 8,5 Milliarden Menschen auszudehnen, wird hingegen bedeuten: Wir müssen 9 weitere Erden aus dem Keller holen. Vorher sollten wir aber den Keller finden...

**Das Maß heißt nicht, „weniger haben“ oder „ärmer werden“. Das Maß heißt: Weniger Materielles bedürfen!**

**Das Ziel ist die gerechte Versorgung aller Menschen mit Bedarfsdeckung aus nachwachsenden sich erneuernden Ressourcen bei äußerster Zurückhaltung in der Nutzung nicht erneuerbarer Quellen. Der Weg dazu ist der schrittweise Aufbau einer ressourcengebundenen Wirtschaft ohne Zwang zu ständig mehr Verbrauch bei gleichzeitiger Entwicklung nicht-materieller Wohlfeldfelder.**

Ein besonders dramatischer Arbeitsplatz für immense Heere von Energiesklaven ist der gesamte Bereich der Mobilität.

Der französische Philosoph und Mathematiker Blaise Pascal war davon überzeugt, dass „die meisten Probleme deshalb entstehen, weil die Menschen nicht zu Hause bleiben können...“

Pascal konnte sich im 17. Jahrhundert das Maß nicht vorstellen, in dem wir heute nicht zu Hause bleiben. Erst recht konnte er sich die Probleme nicht vorstellen, die unsere Enkelkinder am Ende dieses Jahrhunderts haben werden. Aber ein Teil der Ursachen hat damit zu tun, dass wir nicht zu Hause bleiben können bzw. nicht zu Hause bleiben wollen. „Nichts wie weg“ – das ist nicht nur ein Werbespruch eines Reiseunternehmens. „Nichts wie weg“ ist die Beschreibung eines fehlgeleiteten Lebenssinn-Systems.

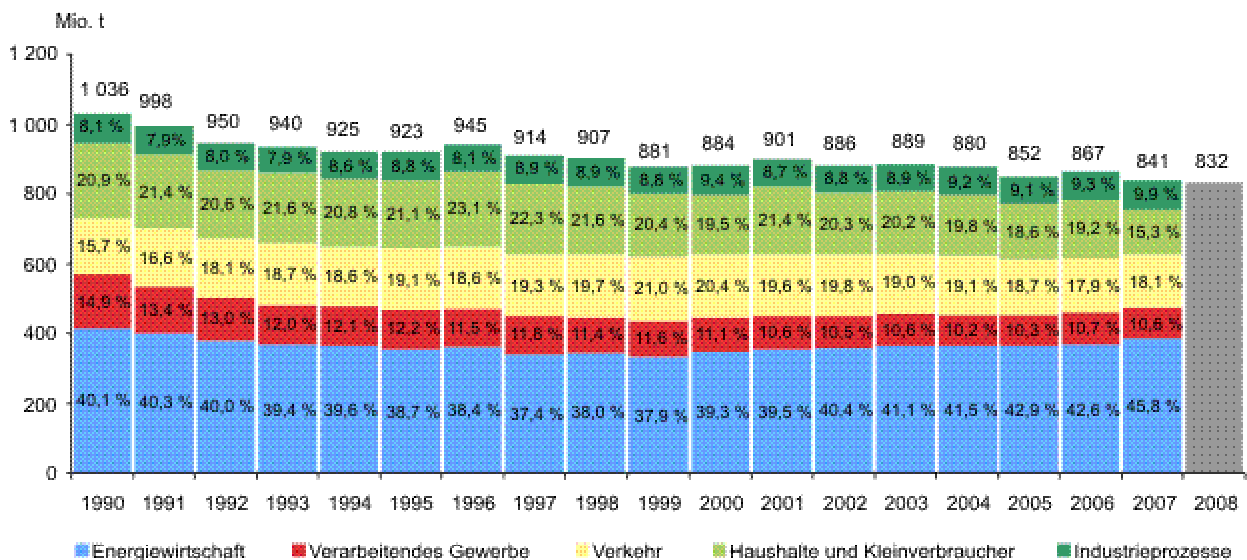
Den „Preis für Ehrlichkeit“ verdient der Chef von Ryanair: Er hat vor einer Woche der SZ entgegengerotzt: „**Die Umwelt interessiert mich einen Dreck!**“ Der Ölpreis interessiert ihn. Der ist ihm zu hoch. Nicht egal ist ihm auch, dass manche Städte und Regionen so dumm sind, ihm Landung und Start seiner Billigflieger aus der Steuermasse zu subventionieren. Diese Dummheit freut ihn. Ohne diese Dummheit, ginge sein

Konzept nicht auf. Billigflieger haben es ja auch schon geschafft, den Memminger Flughafen als „Airport München-West“ zu verkaufen. Das hat dann dazu geführt, dass mitten in Memmingen ausländische Touristen sich nach dem Weg zum Hofbräuhaus erkundigt haben...

Billig-Fliegen macht vielleicht nicht dumm, aber es ist in der Menge in der es heute praktiziert wird, nicht zu verantworten. Im letzten Jahr sind 70 Millionen Deutsche zu Urlaubszwecken ins Ausland geflogen – mehr als in jedem Vorgänger-Jahr! Pro Auslandsflug und Passagier rechnet man im Durchschnitt mit mindestens 1 Tonne CO<sub>2</sub> (bei interkontinentalen Flügen geht das bis zu 4 Tonnen pro Passagier!). Der Flug-Urlaub der Deutschen hat die Atmosphäre also im letzten Jahr mit mehr als 70 Millionen Tonnen klimaschädlichen Gases zusätzlich aufgeladen. Da sind die Emissionen aus innerdeutschen Flügen sowie allen Geschäftsflügen noch gar nicht mitgezählt. Wir werden uns vor unseren Enkelkindern einmal für diese 70 Millionen Tonnen pro Jahr rechtfertigen müssen und haben nicht die Ausrede, dass uns berufliche Zwänge keine andere Wahl gelassen hätten. Übrigens: 70 Millionen Tonnen wären schon fast die Hälfte jener 160 Millionen Tonnen, die nach den Berechnungen seriöser Institute uns 80 Millionen Deutschen pro Jahr als CO<sub>2</sub>-Gesamtkontingent zustehen würde. Pro Kopf wären nämlich nur 2 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent verträglich... Wir verfliegen also derzeit Jahr für Jahr nur so zum Spaß fast die Hälfte unseres Gesamtkontingents!

Aber da müssen ja nicht nur Urlaubsflieger bewegt werden: PKW, LKW, ICE wollen auch gefüttert werden. Und der ganze „Rest“ unseres bunten Lebens in einem hochindustrialisierten Land schickt derzeit nochmals 9 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Kopf in die Atmosphäre...

#### Emissionen von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) nach Quellkategorien



Kohlendioxidemissionen: ohne Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft

Verkehr: ohne land- und forstwirtschaftlichen Verkehr

Haushalte und Kleinverbraucher: mit land- und forstwirtschaftlichem Verkehr sowie Militär

Lösungsmittel und andere Produktverwendung: Die Emissionen dieser Quellgruppe können in der Grafik nicht ausgewiesen werden und machen 0,2 % bis 0,3 % aus

2008: Vorläufige Angabe auf Grundlage vereinfachter Berechnungen

Quelle: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen seit 1990, Emissionsentwicklung 1990-2007 (Endstand 12.11.2008) und Presseinformation 16/2009 vom 29.03.2009

Der Chef von Ryanair spricht womöglich nicht nur für sich: Die Umwelt interessiert vielleicht nicht nur ihn einen Dreck... Bei der maßvollen Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in den letzten 20 Jahren in Deutschland (von rund 1000 Millionen Tonnen auf heute gut 800 Millionen Tonnen) war der Verkehr nicht dabei! Reduktionserfolge hatten das verarbeitende Gewerbe und die Haushalte und Kleinverbraucher. Energiewirtschaft, Industrie und Verkehr legten in ihren Prozentanteilen zu. **Wir müssen zwar überall die Emissionen reduzieren, aber besonders deutlich bei der Energiebereitstellung und bei der Mobilität.** Das wäre insgesamt sehr nützlich... denken sie an Blaise Pascal!

Pascal hat vielleicht nicht ganz recht. Auch wer zuhause bleibt kann Probleme kriegen und Probleme verursachen. Aber zu Erholungszwecken muss man keine Kilometer fressen. „Nichts wie weg“ ist vielleicht für die Menschen in Libyen und in Somalia und in vielen anderen Krisengebieten unseres Planeten eine verständliche Haltung. Aber doch nicht für uns, die wir in Freiheit und Sicherheit leben können! Wer das ständige und weite Reisen zu Spaßzwecken für ein Menschenrecht hält, möge

sich daran erinnern, dass etwa 2/3 der heute lebenden Menschen niemals im Leben ein Flugzeug oder einen Hochgeschwindigkeitszug von innen sehen werden.

**„Maß und Ziel“ klingt als Motto der Politik unzeitgemäß und altmodisch. Genau besehen aber ist Maß und Ziel das einzig verantwortbare Zukunftsprogramm, weil es auf Dauer Lebensfreude und Lebenslust zulässt.**

**Kapitel 4: Die weltweite Situation ist trotz mancher Verbesserungen ungerecht und unfair; sie muss fairer werden, wenn wir dramatische Verwerfungen abmildern wollen.**

Nahezu alle Rohstoffe, aber auch viele Konsumgüter werden unter extrem inhumanen Verhältnisse aus der Erde geholt bzw. produziert. Diese Verhältnisse stellen zusammen mit den prognostizierten Klimaveränderungen Zeitbomben dar: Unsere Kinder werden unfriedliche Völkerwanderungen erleben, wenn wir nicht endlich wirksam beginnen, für mehr Fairness zu sorgen.

Es steht ein umfassender Umverteilungsprozess von Nord nach Süd an. Dafür muss Bewusstsein bei der Bevölkerung des Nordens geschaffen werden. Um friedlichere Verhältnisse zu erreichen, um Rohstoff-, Wasser- und Boden-Kriege sowie das dadurch ausgelöste Migrationselement zu vermeiden, werden wir uns hier im Norden mehr als je um eine faire Entwicklung der Weltökonomie bemühen müssen. Auch wenn wir dadurch den materiellen Wohlstand reduzieren müssen, werden wir gewinnen, weil durch positive Entwicklungen im Süden gefährliche Verwerfungen vermieden oder doch abgemildert werden können. Die Lage in Nordafrika, in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, muss als vielleicht letzter Aufruf zu entschiedenem Handeln für Fairness im Welthandel, Achtung der Menschenrechte und Ächtung jeglicher Despotie und Kleptokratie gewertet werden.

**Die ökologisch-soziale Marktwirtschaft muss weltweit erreicht werden, weil sie sonst überall, auch hier in Europa, unmöglich wird: Soziale und ökologische Mindeststandards müssen überall als Zugangsvoraussetzung zum Weltmarkt durchgesetzt werden – im Gegenzug müssen faire Preise bezahlt und Starthilfen (am besten in Form von nicht-kommerziell vermittelten Mikrokrediten) gegeben werden.**

**Ohne einer Verschwörungstheorie anzuhängen kann gesagt werden: Die ökonomische Globalisierung wird von manchen auch als große Chance zur Zerstörung des Sozialstaates und zur Entwicklung eines marktradikalen Kapitalismus ohne ökologische Rücksichten verstanden und betrieben.**

**Die ethisch sensiblen und gebildeten Menschen müssen diesem Trend Widerstand leisten, und die Globalisierung der Sozialstaatsidee und der ökologischen Verantwortung vorantreiben!**

Der Ansatz des „Global-Marshall-Plans“ ist richtig und wird von uns unterstützt: Jede im Welthandel durchgesetzte soziale oder ökologische Maßnahme (wie z.B. ein Mindestlohn und der Aufbau eines Altersversorgungssystems, die Beachtung von Naturschutz oder Tierschutzabkommen, die Verbesserung der Energieeffizienz etc.) schützt auch die bei uns erreichten Standards. Umgekehrt gefährdet der Verzicht auf solche Regeln in den Schwellenländern unsere sozialstaatlichen Standards bzw. unsere erreichten ökologischen Regelungen.

Auch die Finanzierungsinstrumente, die der GMP vorschlägt, sind schon lange Teil unseres Programms:

Die Finanztransaktionssteuer

Die Kerosinabgabe

Die Abgabe auf den Welthandel („Terra-Abgabe“)

Die handelbaren CO<sub>2</sub>-Budgets pro Kopf

Die genannten Steuern würden endlich einmal die kleine Frau und den kleinen Mann nicht belasten sondern ausschließlich ganz oben in der Einkommenspyramide wirken; lediglich die Terra-Abgabe würde auf den unmittelbaren Konsum durchschlagen – allerdings mit sehr geringen Beträgen; zudem könnte man ihr durch regionale Versorgung weitgehend ausweichen.

Unverzichtbar ist die Finanztransaktionssteuer. Sie würde das Krebswachstum der Finanzindustrie dämpfen und die gefährliche Aufblähung der irrationalen Wette auf alles und jedes stoppen.

0,01% Börsenumsatzsteuer auf internationale Finanztransaktionen brächten einen geschätzten Ertrag von 30 Mrd. Dollar pro Jahr!

Im Jahre 2010 hat sich der Jesuitenpater Alt aus Nürnberg mit einer online-Petition an den Deutschen Bundestag gewandt, um die Idee der Finanztransaktionssteuer unter dem emotional ansprechenden Namen „Steuer gegen Armut“ vorzubringen. 66 000 Bundesbürger haben unterschrieben...

Das Wort „Finanztransaktionssteuer“ wurde vielleicht erfunden, um die Sache unmöglich zu machen... Es handelt sich aber lediglich um eine simple Umsatzsteuer, die jedermann kennt, weil er sie bei jedem

Einkauf zu zahlen hat! Nur eben nicht bei Börsengeschäften... Diese werden heute in Abständen von Sekundenbruchteilen automatisch durch Computer getätigt. Eine Umsatzsteuer auf jeden Click würde die Finanzmärkte beruhigen und besonders absurde Geschäfte unrentabel machen. Außerdem käme Geld für richtige Zwecke herein, ohne die kleinen Leute weiter zu belasten. Seriöse, langfristige Geschäfte würden hingegen kaum spürbar belastet.

\*\*\*

## **Kapitel 5: Die qualitative Verbesserung unseres Lebens wird sich auf die Bereiche der Kultur, der Bildung und der zwischenmenschlichen Beziehungen konzentrieren müssen:**

Meinhard Miegel schreibt dazu:

*„Eigentlicher, menschengemessener Wohlstand - das ist bewusst zu leben, die Sinne zu nutzen, Zeit für sich und andere zu haben, für Kinder, Familienangehörige, Freunde.*

*Eigentlicher, menschengemessener Wohlstand – das ist Freude an der Natur, der Kunst, dem Schönen, dem Lernen; das sind menschengemessene Häuser und Städte mit Straßen und Plätzen, die die Bewohner gerne aufsuchen; das ist ein intelligentes Verkehrssystem, das ist gelegentliche Stille, das ist sinnvoller Genuss, das ist die Fähigkeit des Menschen mit sich selbst etwa anfangen zu können.*

*Eigentlicher, menschengemessener Wohlstand - das ist nicht zuletzt Revitalisierung der spirituell-kulturellen Dimension des Menschen, die durch das Streben nach immer größeren Gütermengen weithin verkümmert ist. Dass er nicht allein vom Brot lebt, weiß der Mensch seit langem. Aber die explosionsartige Zunahme von ... Gütern hat ... dieses Wissen nicht selten verschüttet. Dies zu erkennen, wird der große Paradigmenwechsel dieses Jahrhunderts sein – oder dieses Jahrhundert wird scheitern.“ (Meinhard Miegel: Exit – Wohlstand ohne Wachstum, Berlin 2010, S. 247)*

Unsere Steuerreform für Arbeit und Umwelt würde diese Wende hin zu einem Kulturwachstum, zu mehr Zeit- und Beziehungswohlstand fördern, weil in den „weichen“ Sektoren von Gesellschaft und Wirtschaft vorwiegend Menschen-Arbeit geleistet wird und nicht Rohstoffeinsatz, Energieverschwendung und Klimaaufheizung betrieben wird!

Meinhard Miegel äußert sich auch dazu klar und deutlich:

*„Eine weitere einschneidende Veränderung des tradierten Sozialstaates wird seine völlige Ablösung von abhängiger Beschäftigung sein. Wenn... der Arbeitnehmeranteil abnimmt und darüber hinaus abhängig Beschäftigte oft nur noch Teilzeitbeschäftigte sind, kann Arbeit nicht mehr mit den Kosten sozialer Sicherung befrachtet werden. In vielen frühindustrialisierten Ländern ist dies schon heute nur noch begrenzt möglich, weshalb dort – wie auch in Deutschland – soziale Sicherheit zunehmen über das allgemeine Steueraufkommen finanziert wird.“ (Meinhard Miegel: Exit, aaO, S. 204)*

Zusätzlich zu der von uns vorgeschlagenen „Steuerreform für Arbeit und Umwelt“ (Abbau der Sozialabgaben auf Arbeit, Ersatz durch Rohstoff- und Energieverbrauchs-Steuern sowie durch stärkere Belastung von Kapitalerträgen) sollten wir lautstark dafür eintreten, den „Soli“ nicht abzuschaffen, sondern umzuwidmen: für Bildung, Betreuung und Pflege statt für weitere Betonprojekte:

**Dringender als weitere Startbahnen für Klimakiller brauchen wir gute „Startbahnen“ für die Bildungskarrieren unserer Kinder! Hier muss wirklich Wachstum stattfinden, ein Wachstum, das den Wohlstand künftiger Generationen nicht gefährden sondern fördern wird! Deshalb fordern wir die 2.Kraft in jeder Grundschulklasse. Mit dem Soli könnten wir das leicht finanzieren. Er bringt nämlich derzeit Jahr für Jahr 12 Milliarden Euro!**

Die 2.Kraft in der Grundschule würde nicht nur die individuelle Förderung von besonders begabten Kindern ermöglichen, sondern auch die zusätzliche Förderung von etwas langsameren Kindern. Sie wird aber vor allem gebraucht um den Unterrichtsablauf zu optimieren und Kinder mit zeitweisen Aufmerksamkeitsproblemen zu beruhigen.

Zudem: Viele wissen nicht, dass es mittlerweile geltendes Völkerrecht ist, dass Eltern von Kindern mit Behinderung die **inklusive** Beschulung ihrer Kinder in der Regelschule verlangen können. Auch Deutschland muss diese UN-Konvention umsetzen; ohne zweite und dritte Kräfte in der Schule wird dies nicht möglich sein.

**Wir brauchen aber auch gute „Landebedingungen“ für die letzten, oft genug sehr belasteten Jahre unseres Daseins. Auch hier müssen wir mehr und besser ausgebildetes und fortgebildetes Personal einsetzen.**

**Deshalb brauchen wir den Soli in einer umgewandelten Form: Nicht mehr als Steueraufschlag, mit dem der Bund seine Großprojekte zugunsten der Baukonzerne finanziert sondern als steuerlicher Beitrag zu einem Sondervermögen des Bundes, der Länder und der Kommunen zur Verbesserung von Bildung, Betreuung und Pflege!**

Wir brauchen endlich eine Qualitätsdiskussion in der Betreuung am Anfang und am Ende des Lebens. Heute haben wir vor allem eine Quantitätsdiskussion.

Was Qualität in der Betreuung der ganz kleinen Kinder bedeutet, ist kein Geheimnis:

Die Premium-Krippen, die derzeit von großen DAX-Konzernen für ihre hochqualifizierten Mitarbeiterinnen eingerichtet werden, arbeiten mit einem Betreuungsschlüssel von 1:3

Es stehen feste „Bezugserzieherinnen“ für jedes Kind zur Verfügung. Fluktuation des Personals wird um alles in der Welt vermieden – durch gute Bezahlung und durch beste Arbeitsbedingungen, Fortbildungsmöglichkeiten und Aufstiegsleitern.

Diese Bedingungen werden von den vernünftigen Krippenbefürwortern gefordert. Was die meisten Krippen heute bieten, steht im klaren Kontrast dazu: Betreuungsschlüssel 1:6 und höher, hohe Personalfuktuation, viele Teilzeitkräfte mit wechselnden Dienstzeiten...

Das ist oft genug den Bedürfnissen des Kindes im ersten Lebensabschnitt entgegengesetzt, weil dieses Kind vor allem eines braucht: Eine sichere, stabile Beziehung an vertraute Personen. So gelingt der Spracherwerb besser, so werden die Voraussetzungen für Empathie und Sozialität geschaffen, so wird auch das Immunsystem gestärkt.

Und was Qualität in der Pflege von alten Menschen bedeutet, ahnen wir alle, wenn wir uns unsere eigene Betreuung im Alter vorstellen: Ausreichende Kommunikation, Bewahrung der Würde, ökonomische Vorteile für die Pflegeeinrichtung, wenn es gelingt, Möglichkeiten des alten Menschen zu bewahren oder gar zu verbessern. Das ist heute nämlich keineswegs der Fall: Es gibt das zynische Wort, dass gute Pflege sich nicht lohnt... weil durch gute Pflege womöglich eine Pflegestufe „verloren“ geht und so weniger Geld fließt.

**Eine Gesellschaft, welche die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen am Anfang und am Ende verachtet oder aus angeblichem Geldmangel nicht befriedigen kann, geht ein hohes Risiko ein: Es droht der Verlust struktureller Voraussetzungen von Beziehungswohlstand!**

\*\*\*

Auf einem einzigen Gebiet funktioniert die Begrenzung des quantitativen Wachstums hier in Deutschland hervorragend: Trotz aller Illusionen der Frau von der Leyen und ihrer Nachfolgerin hat auch das Elterngeld nicht für wirklich mehr Kinder gesorgt. Die Menschen wissen einfach, dass sich Kinder für eine auf Ökonomie und materiellen Hedonismus getrimmte Lebensinnkonzeption nicht positiv auswirken. Ein Kind „lohnt sich“ nicht, es will leben und Zukunft haben! Die Sprache wird immer verrückter: Frauen werden von bestimmten Autorinnen gewarnt, in die „Kinder-Falle“ zu tappen. Sie werden aufgefordert, ihre „Faulheit“ endlich zu überwinden und sich der radikalisierten Leistungswelt einzufügen. Nur dort lohnt es sich zu leben, wenn es nach der Buchautorin und Ex-taz-Chefin Bascha Mika geht. Kind möchte ich in einer solchen Welt nicht sein!

In der SZ vom 4.3.11 berichtet man über eine Studie, die nachweist, dass sich Eltern das Kinder-Haben „schönreden“ obwohl das Kind in Wahrheit 150 000 Euro bis zum 18. Lebensjahr verschlingt, angeblich die Erotik in der Beziehung verdirbt, den Schlaf raubt und die Berufskarriere gefährdet. Noch mehr solche Studien und wir kriegen die Kinderzahl auf Null. Immerhin geben die Autoren zu, dass sich bei den älteren Menschen mit Kindern eine messbar höhere Lebenszufriedenheit zeigt als bei kinderlosen der gleichen Altersgruppe.

150 000 Euro pro Kind, so ärgerlich diese Studie sonst auch ist, so klar wird hier ausgedrückt, dass man in der Familienpolitik auch über Geld reden muss. Wir haben keine wirkliche finanzielle Anerkennung der Elternleistung. Wir haben lediglich eine Lohnausfall-Regelung. Deshalb lassen wir uns als ÖDP die Erstellung eines aussagekräftigen Rechtsgutachtens für die Eltern, die gegen das Elterngeld klagen viel Geld kosten. Die Eltern könnten sich den Professor nicht leisten. Es ist ein Professor aus Regensburg...der die Verfassungswidrigkeit des Elterngeldes untermauert: Wer nämlich z.B. wegen schon vorhandener Kinder nicht außerfamiliär erwerbstätig sein konnte und noch ein Kind bekommt, kriegt bekanntlich nur den armseligen Sockelbetrag, den man jetzt den ganz armen Müttern auch noch genommen hat. Die Vorgängerregelung, das Erziehungsgeld, war hier gerechter. Ich bin froh darüber, dass wir als ÖDP in Karlsruhe mit dabei sind. Ich bin froh darüber, dass unsere knappen Parteigelder eingesetzt werden, um Eltern beizustehen, die um ihr Recht kämpfen. Ich bin gespannt wie es ausgehen wird...

Mir fällt es sehr schwer beherrscht zu bleiben, wenn ich beobachten muss, dass man mit der Idee eines leistungslosen Grundeinkommens von 1000.- Euro für jeden Einwohner reichlich Akademietagungen gestalten kann und ganze Zeitungsseiten bekommt. Für die Idee, 1000.- Euro einzusetzen, um eine tatsächlich erbrachte, gemeinwohlrelevante familiäre Leistung in Erziehung, Betreuung und Pflege sozialversicherungspflichtig zu bezahlen, erntet man nach wie vor meistens spontane Ablehnung oder allenfalls wohlwollendes aber mitleidiges Lächeln.

**Ich werde solange ich kann gegen die gezielte, politisch organisierte und von ökonomischen Interessen mittels mächtiger Organisationen und wissenschaftlicher Stiftungen vorgenommene Umpolung des Denkens in Sachen Kinderglück Stellung beziehen: Es ist das erklärte Ziel von**

**CDU/CSU, FDP, SPD und ganz besonders von den Grünen, die Familienphase auf 14 Monate oder noch kürzer zu begrenzen. Obwohl das gegen den Willen der meisten betroffenen Erwachsenen gerichtet ist - die Kinder werden prinzipiell nicht gefragt – wird dieses Projekt durchgezogen.** Und die Kampagne beginnt allmählich zu wirken. Die Einstellungen beginnen sich langsam zu ändern: „Ja wenn es jetzt auch bei uns eine Kinderkrippe im Kindergarten gibt, dann muss ich halt doch überlegen... wohl ist mir nicht... aber wenn es für das Kind besser ist mit anderen in der Gruppe...“ So hört man mehr und mehr. Die entwicklungspsychologischen Stationen interessieren nicht mehr. Gruppe von Anfang bis zu Ende! Man muss schon kompliziertere Quellen lesen, um hin und wieder wenigstens etwas von Bindungs-Voraussetzungen zu erfahren, die sich in den ersten beiden Jahren nicht am besten in Kindergruppen mit wechselnden Betreuerinnen ergeben sondern bei einer festen Bezugsperson.

Der ehrenwerte aber hilflose Versuch von Frau Ministerin Schröder, am Ende des Lebens von der im Alter ungeliebten institutionellen Gruppenbetreuung abzuweichen und Pflegezeiten für pflegende Familienmitglieder einzuführen, scheint dem gleichen Schema folgen zu wollen: Zu lange darf es nicht dauern! Während aber den kleinen Kindern nur eine Zeit von 14 Monaten familiären Privatlebens zugebilligt wird, braucht es für die familiäre Pflege nach Ansicht von Frau Schröder immerhin 2 Jahre – freilich nur Teilzeit, weil die eine Hälfte selbstverständlich der außerhäuslichen Berufstätigkeit des pflegenden Familienangehörigen vorbehalten bleibt. Nach einem Jahr Debatte über ein Recht auf Pflegezeit, hat nun die Ministerin vor dem Widerstand von FDP und Arbeitgebern kapituliert und will das ganze nur noch als freiwillige Leistung des Arbeitgebers geregelt haben: Erfreulicherweise soll niemand gehindert werden, einem pflegenden Mitarbeiter Teilzeit zu gewähren... Großartig so eine Politik.

70% aller kleinen Kinder unter drei Jahren werden nach wie vor familiär betreut. Ebenfalls 70% aller pflegebedürftigen alten Menschen werden familiär gepflegt. Diese Zahlen können natürlich auch so interpretiert werden, dass sie beweisen, wie dringend nötig der Ausbau institutioneller Versorgung ist. Ich glaube aber, dass sich zumindest bei den aussagefähigen alten Menschen deutlich zeigt, dass sie die institutionelle Pflege meiden, so lange es nur geht. Ich vermute, dass eine Befragung der Säuglinge und Traglinge, aber auch der 2jährigen Welteroberer ein ähnliches Ergebnis brächte... **Es ist an der Zeit, die Interessen der Kinder und der alten Menschen in der Politik so zur Geltung zu bringen, dass sie bestehen können im Konkurrenzkampf mit den Ansprüchen der Erwerbsarbeitswelt! Der Druck wird aufgrund der demographischen Entwicklung noch zunehmen. Der Schrei nach Arbeitskräften schwillt an. Das wird die Familie noch weiter entwerten, weil mächtige Instanzen den Leuten jede Menge Studien liefern werden, die nachweisen, dass ein Kind und ein alter Mensch am besten außerhalb der Familie aufwächst bzw. seinen Lebensabend verbringt. Man wird noch stärker als bisher schon an einem Menschenbild arbeiten, das den wahren Menschen erst dann beginnen lässt, sobald er eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit außerhalb der Familie aufgenommen hat.** So lange die familiäre Arbeit nicht in die gesamtgesellschaftliche Erfolgsrechnung einfließt wird sich hier nichts ändern. Wir haben zwei Möglichkeiten: Entweder wir machen die Familienarbeit über ein sozialversicherungspflichtiges Gehalt für Erziehung und Pflege „bruttoinlandsproduktfähig“ oder aber wir verabschieden uns von der dummen BIP-Manie und orientieren uns an einem neuen Modell der Erfolgsberechnung. Wenn es um ein „Netto-Glücks-Produkt“ als Zielgröße ginge und nicht mehr nur um das Euro-Dollar-fixierte traditionelle BIP, würde die Familienarbeit als eine der wichtigsten Größen geschätzt werden.

### **Zum Schluss:**

Weil ich heute ganz brav war, fast gar nicht polemisch geredet habe und hoffentlich niemanden unfair behandelt habe, möchte ich mir zum Schluss von ein paar Politikerinnen und Politiker etwas wünschen: Von Frau **Merkel** wünsche ich mir, dass sie sich endlich einen Ruck gibt und sich an die Spitze der Bewegung für Volksbegehren und Volksentscheide auf Bundesebene stellt, damit das Volk die großen Fehler ihrer Bundesregierung korrigieren kann – vor allem die verhängnisvolle Verlängerung der Atomgefahr.

Von Herrn **Seehofer** und Erwin **Huber** wünsche ich mir, dass sie sich wieder vertragen und gemeinsam unsere Petition für die Aufnahme des Staatszieles „gleichwertige Lebenschancen in allen Landesteilen“ in die Bayerische Verfassung im Landtag zum Erfolg führen.

Von Herrn **Söder** wünsche ich mir, dass er seine große Begeisterung für die freifließende Donau mit einer Rücktrittsdrohung ausstattet, damit in die nächste Kabinettsitzung geht und den unsäglichen Dauer-Spuk an unserem heimatlichen Strom beendet.

Vom Herrn Landwirtschaftsminister **Brunner** wünsche ich mir, dass er den Futtermittelpionier Feilmeier für den Bayerischen Verdienstorden vorschlägt, weil dieser Mann praktisch mehr für die gentechnikfreie Landwirtschaft getan hat als alle Politiker zusammen.



Von Herrn **Westerwelle** wünsche ich mir, dass er eine Tagung des „öko-sozialen Forums Deutschland“ mitmacht und sich von Prof. Radermacher den Global-Marshall-Plan erklären lässt.

Von Herrn Kultusminister **Spänle** wünsche ich mir, dass er sich mit dem Konzept „2.Kraft in jeder Grundschulklasse“ beschäftigt und dazu wenigstens einen wissenschaftlichen Kongress veranstaltet, bei dem diese Sache gründlich erörtert wird. Dazu sollte er unbedingt den amerikanischen Soziologen Richard Sennet einladen. Der sieht nämlich Amerika auf dem absteigenden Ast, weil es sein Schulsystem vernachlässigt. 25 % der US-Amerikaner seien strukturelle Analphabeten, das sind Menschen, die zwar lesen können aber Texte nicht wirklich verstehen. Diese Gruppe nimmt auch bei uns zu (7 Millionen!). Sennet empfiehlt deshalb allen Staaten, die Schulen stetig besser auszustatten. Ich glaube, der Mann hat Recht...

Von Herrn **Fahrenschon** wünsche ich mir, dass er endlich aufhört, das Hobby aller bayerischen Finanzminister aufzugeben: Schon Erwin Huber und der besonders famose Landesbankkontrollleur Prof. Faltlhauser verbreiteten Steuersenkungspläne. Jetzt auch Fahrenschon. Die Leute wissen, dass das nicht zu verantworten ist. Fahrenschon hat die Rücklagen aufgelöst, die letzten e-on-Aktien verkauft, er weiß, dass keine echte Vorsorge für die vielen Pensionsverpflichtungen betrieben wurde, dass 700 Millionen Euro Zinsen pro Jahr für die Landesbankrettung aufzubringen sind... Bitte hören sie mit dem Steuersenkungsunsinn auf! Machen Sie doch lieber Pläne zur Beendigung von Steuerverschwendung bei Großprojekten wie der Isentalautobahn und dem Donauausbau, die vor Jahrzehnten geplant wurden und heute nicht mehr akzeptiert werden.

Von Herrn **Aiwanger** wünsche ich mir, dass er sich weiterhin aus unserem Programm bedient und sich im Übrigen bald wieder ganz seinem schönen Bauernhof widmet.

Von Frau **Haderthauer** wünsche ich mir, dass sie sich mit den Vorteilen der Subjektförderung bei Erziehung der Kinder und Pflege alter Menschen beschäftigt.

Von Frau **Schavan** wünsche ich mir, dass sie in der anstehenden Bundestagsentscheidung zur PID ein ganz klares und überzeugendes Bekenntnis gegen den Dammbruch bei der Selektion menschlichen Lebens leistet und damit hoffentlich die Mehrheit überzeugen kann.

Und von **allen verantwortlichen Menschen** in diesem Land wünsche ich mir, dass sie ihre kurzfristigen Interessen und Bequemlichkeiten überprüfen und dann zurückstellen, wenn ihre Verwirklichung die Chancen künftiger Generationen und die Dauerhaftigkeit des Lebens auf der Erde gefährden würde.